

Neu auftretende Schadorganismen an Gehölzen

Die Eichen-Netzwanze

Die amerikanische Eichen-Netzwanze (*Corythucha arcuata*) saugt an den Blättern verschiedener Eichen-Arten. Für betroffene Bäume entsteht kein bedrohlicher Schaden, hingegen kann ein Befall den Zierwert der Eichen reduzieren.

Text: **Beat Forster**,
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf
Bilder: **WSL** Birmensdorf

Die Eichennetzwanze stammt aus Nordamerika. Auf unbekanntem Weg gelangte sie vor gut zehn Jahren nach Italien und breitet sich seither weiter aus. Im Südtessin konnte die Wanze 2002 erstmals festgestellt werden. Von der Alpennordseite liegen noch keine Beobachtungen vor, es muss aber auch da mit einem Einfliegen oder mit einer Einschleppung gerechnet werden.

Wirtspflanzen

Besiedelt werden ausschliesslich Eichen-Arten. Auch stärker befallene Bäume sterben nicht ab, doch wird die Photosynthese eingeschränkt, und die Eichen können dadurch anfälliger für weitere Schädlinge und Krankheiten werden.

Drei Jahrzehnte früher hat die sehr ähnliche Platanen-Netzwanze (*Corythucha ciliata*) auch schon einen Weg von Amerika nach Europa gefunden. Beide *Corythucha*-Arten sind sehr wirtstreu und können nicht auf anderen Gehölzen gefunden werden. Im Unterschied zur Platanen-Netzwanze sind die Flügel der Eichen-Netzwanze etwas dunkler pigmentiert.

Symptome

Durch das Saugen der Wanzen treten an den Eichenblättern chlorotische, gelbliche Sprenkelungen und Flecken auf. Stark befallene Blätter trocknen ein. Im Spätsommer kann es zu verfrühtem Blattfall kommen, vor allem nach längeren Schönwetterperioden.

Die Larven und die rund 3 mm langen Wanzen saugen auf der Blattunterseite und können von blossen Auge erkannt werden. Die Gelege mit den stehenden, spindelförmigen Eiern sind unverwechselbar und bleiben auch nach dem Schlüpfen haften. Die Gelege können



Verlassenes Eigelege auf der Blattunterseite. Die spindelförmigen Eier erinnern an kleinflächige, schwarze Rasen.

die Diagnose bestätigen, auch wenn keine Wanzen mehr gefunden werden. Unter stark befallenen Bäumen können Kottröpfchen der Wanzen lästig werden. Auf Gartenmöbeln oder hellen Autos kann der Kot unliebsame Spuren hinterlassen.

Biologie

Die Netzwanzen überwintern in Rindenritzen oder in der Bodenstreu. Nach dem Austrieb der Blätter kommt es auf deren Unterseite zur Eiablage. Pro Gelege werden 15 bis mehrere 100 schwarze Eier abgelegt. Die kleinen Larven sind dunkelgrau bis schwarz gefärbt und mit hellen Dornen versehen. Späte Larvenstadien weisen einige weisse Flecken auf. Pro Jahr treten in wärmeren Gegenden drei oder vier Generationen in Erscheinung, welche sich in der zweiten Jahreshälfte vermischen, so dass auf den Blättern gleichzeitig verschiedene Entwicklungsstadien gefunden werden können.

Massnahmen

Bekämpfungsmassnahmen rechtfertigen sich meistens nicht und sind



Die 3 mm lange Eichennetzwanze mit der charakteristischen Äderung ihrer Flügel.



Saugschaden an einem Eichenblatt: Ausgesogene Zellen verfärben sich fahlgrau bis gelbbraun.

auch kaum durchführbar. Ein Insektizideinsatz kommt höchstens an Jungpflanzen in Baumschulen oder nach dem Auspflanzen in Gärten in Frage. In Parkanlagen und Gärten kann verfrüht abfallendes Laub, auf dem sich Larven befinden, allenfalls zusammengekehrt und vernichtet werden. 